



Eingang Sekretariat

U 1. Aug. 2001

Abteilung 802

G 20715 B

AMTSBLATT DES ERZBISTUMS KÖLN

Stück 16

141. Jahrgang

Köln, den 1. August 2001

Inhalt

Akten Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II.

- Nr. 156 Botschaft Papst Johannes Pauls II. zum 35. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel
Thema: „Die Predigt von den Dächern“: Das Evangelium im Zeitalter globaler Kommunikation 147

Verlautbarungen der Deutschen Bischofskonferenz

- Nr. 157 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2001 148

Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

- Nr. 158 35. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel 149
Nr. 159 Kleine Münze – Große Hilfe 149

Kirchliche Mitteilungen

- Nr. 160 Rahmenabkommen Firma Europcar Autovermietung GmbH 149
Nr. 161 Veranstaltungen der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“ 149
Nr. 162 Umzug des Katholischen Kirchenbuchamtes 150
Nr. 163 Offene Stellen für pastorale Dienste 150
Nr. 164 Personalchronik 150
Nr. 165 Pontifikalhandlungen 151

Akten Seiner Heiligkeit Papst Johannes Paul II.

- Nr. 156 Botschaft Papst Johannes Pauls II. zum 35. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel
Thema: „Predigt von den Dächern“: Das Evangelium im Zeitalter globaler Kommunikation

1. Das von mir für den Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel im Jahr 2001 gewählte Thema gibt Jesu eigene Worte wieder. Es könnte auch gar nicht anders sein, ist es doch allein Christus, den wir verkündigen. Wir besinnen uns auf seine Worte an die ersten Jünger: „Was ich euch im Dunkeln sage, davon redet am hellen Tag, und was man euch ins Ohr flüstert, das verkündet von den Dächern“ (Mt 10,27). Tief in unserem Herzen haben wir heimlich die Wahrheit Jesu vernommen; nun sollen wir jene Wahrheit von den Dächern verkünden.

In unserer heutigen Welt sind die Hausdächer fast immer übersät mit einem ganzen Wald von Sende- und Empfangsantennen, die Botschaften jeder Art in alle Welt aussenden und aus aller Welt empfangen. Da ist es nun von entscheidender Bedeutung zu gewährleisten, dass unter diesen vielen Botschaften auch das Wort Gottes gehört wird. Den Glauben von den Dächern zu verkünden, heißt heute, das Wort Jesu in der und durch die dynamische Welt der Kommunikationsmittel auszusprechen.

2. In allen Kulturen und zu allen Zeiten – gewiss auch in den globalen Umwälzungen unserer Tage – stellen Menschen dieselben Grundfragen nach dem Sinn des Lebens: Wer bin ich? Woher komme ich und wohin gehe ich? Warum gibt es das Böse? Was wird nach diesem Leben sein? (vgl. Enzyklika Fides et Ratio, 1). Und zu allen Zeiten bietet die Kirche die einzige letztlich befriedigende Antwort auf die tiefgründigsten Fragen des menschlichen Herzens – Jesus Christus selber, „der dem Menschen den Menschen selbst voll kundmacht und ihm

seine höchste Berufung erschließt“ (II. Vat. Konzil, Konstitution Gaudium et spes, 22). Deshalb darf die Stimme der Christen niemals schweigen, denn der Herr hat uns das Wort von dem Heil anvertraut, nach dem sich das Herz jedes Menschen sehnt. Das Evangelium bietet die wertvolle Perle an, nach der alle suchen (vgl. Mt 13,45-46).

Daraus folgt, dass sich die Kirche immer eingehender auf die sich rapid entwickelnde Welt der Kommunikation einlassen muss. Das weltumspannende Kommunikationsnetz weitet sich aus und wird von Tag zu Tag komplexer, und die Medien haben in zunehmendem Maße erkennbaren Einfluss auf die Kultur und ihre Übermittlung. Wo einst die Medien über Ereignisse berichteten, werden heute oft Ereignisse erfunden oder bearbeitet, um den Bedürfnissen der Medien zu entsprechen. Auf diese Weise ist die Beziehung zwischen Wirklichkeit und Medien komplizierter geworden, und das ist ein zutiefst ambivalentes Phänomen. Einerseits kann es die Unterscheidung zwischen Wahrheit und Illusion verwischen; andererseits aber vermag es nie dagewesene Möglichkeiten zu eröffnen, um die Wahrheit in weiterem Umfang viel mehr Menschen zugänglich zu machen. Zu gewährleisten, dass letzteres tatsächlich geschieht, ist Aufgabe der Kirche.

3. Die Welt der Medien mag christlichem Glauben und christlicher Moral gegenüber manchmal gleichgültig und sogar feindselig erscheinen. Dies zum Teil deshalb, weil die Medienkultur so tief von einer typisch postmodernen Auffassung durchdrungen ist, wonach die einzig absolute Wahrheit die ist, dass es keine absoluten Wahrheiten gibt oder diese, wenn es sie gäbe, der menschlichen Vernunft nicht zugänglich und daher irrelevant wären. Für eine solche Sicht kommt es nicht auf die Wahrheit an, sondern auf „die Story“; wenn etwas aktuell oder unterhaltsam ist, wird die Versuchung, Wahrheitserwägungen außer acht zu lassen, fast unwiderstehlich. Folglich kann die

Welt der Medien mitunter für die Evangelisierung als eine keineswegs freundlichere Umgebung erscheinen als die heidnische Umwelt zur Zeit der Apostel. Doch genauso wie die frühen Zeugen der Frohbotschaft nicht zurückwichen, wenn sie auf Widerstand stießen, sollten auch die Jünger Christi heutzutage dies nicht tun. Der Ausruf des heiligen Paulus hallt unter uns noch immer nach: „Weh mir, wenn ich das Evangelium nicht verkünde!“ (1 Kor 9,16).

Doch so sehr die Welt der Medien bisweilen gegen die christliche Botschaft eingestellt zu sein scheint, bietet sie auch einzigartige Gelegenheiten dafür, die rettende Wahrheit Christi der ganzen Menschheitsfamilie zu verkünden. Man denke zum Beispiel an die TV-Satellitenübertragungen religiöser Zeremonien, die oft Zuschauer in der ganzen Welt erreichen, oder an die positiven Möglichkeiten des Internet, religiöse Information und Unterrichtung über alle Sperrn und Grenzen hinaus zu tragen. Ein derart breites Publikum hätte wohl die kühnsten Vorstellungen derer, die vor uns das Evangelium verkündet haben, übertroffen. Deshalb ist in unserer Zeit der aktive und phantasievolle Einsatz der Medien durch die Kirche dringend geboten. Die Katholiken sollten sich nicht scheuen, die Türen der sozialen Kommunikationsmittel für Christus aufzustoßen, so dass seine Frohe Botschaft von den Dächern der Welt gehört werden kann!

4. Sehr wichtig ist auch, dass wir zu Beginn dieses neuen Jahrtausends die Mission ad gentes nicht vergessen, mit der Christus seine Kirche betraut hat. Schätzungsweise zwei Dritteln der sechs Milliarden Menschen zählenden Weltbevölkerung ist Jesus Christus überhaupt nicht bekannt; und dabei leben viele von ihnen in Ländern mit alten christlichen Wurzeln, wo ganze Gruppen von Getauften den lebendigen Sinn des Glaubens verloren haben oder sich gar nicht mehr als Mitglieder der Kirche erkennen und weit entfernt vom Herrn und seinem Evangelium ihr Leben leben (vgl. Enzyklika Re-

demptoris missio, 33). Bei einer wirksamen Antwort auf diese Situation geht es natürlich um weit mehr als um die Medien; aber in dem Bemühen, sich der Herausforderung zu stellen, können Christen die Welt der sozialen Kommunikationsmittel keinesfalls unbeachtet lassen. In der direkten Evangelisierung und dabei, den Menschen die Wahrheiten und Werte nahezubringen, die die Menschenwürde stärken und zur Geltung bringen, können Medien jeder Art durchaus eine wesentliche Rolle spielen. Die Präsenz der Kirche in den Medien ist in der Tat ein wichtiger Aspekt der Inkulturation des Evangeliums, wie sie von der Neuevangelisierung gefordert wird, zu welcher der Heilige Geist die Kirche überall auf der Welt aufruft.

Wenn die ganze Kirche dem Ruf des Geistes nachzukommen trachtet, haben christliche Medienschafter „eine prophetische Aufgabe, eine Berufung: Sie müssen sich klar und deutlich gegen die falschen Götter und Idole von heute – Materialismus, Hedonismus, Konsumdenken, engherziger Nationalismus usw. – aussprechen...“ (Päpstlicher Medienrat, Ethik in der Sozialen Kommunikation, 31). Vor allem haben sie die Pflicht und das Privileg die Wahrheit zu verkünden – die wunderbare, im fleischgewordenen Wort geoffenbarte Wahrheit über menschliches Leben und menschliche Bestimmung. Mögen Katholiken, die sich in der Welt der sozialen Kommunikationsmittel engagieren, die Wahrheit Jesu immer unerschrockener und freudiger von den Dächern verkünden, so dass alle Männer und Frauen von der Liebe hören, die das Herzstück der Selbstmitteilung Gottes in Jesus Christus ist, der derselbe ist gestern, heute und in Ewigkeit (vgl. Hebr 13,8).

Aus dem Vatikan, am 24. Januar 2001, dem Fest des heiligen Franz von Sales.

Joannes Paulus II.

Verlautbarungen der Deutschen Bischofskonferenz

Nr. 157 Aufruf der deutschen Bischöfe zum Caritas-Sonntag 2001

Am 23. September 2001 wird in der Erzdiözese Köln der Caritas-Sonntag begangen.

„Einsam.“ So lautet das Jahresthema der Caritas in Deutschland und des diesjährigen Caritas-Sonntags. Ein Wort, das mit einem Punkt endet: ein Faktum. In unserer Gesellschaft, in der Kommunikation und Öffentlichkeit einen so hohen Stellenwert einnehmen, leben ungezählte Menschen, die sich deutlich zurückgezogen haben, die vergessen sind, die einsam sind.

Einsamkeit ist nicht auf bestimmte Personengruppen oder auf ein Lebensalter beschränkt. Einsam sind viele alte Menschen, deren Lebensradius klein geworden ist. Einsam können aber auch Kinder und Jugendliche sein, die alles haben außer der Liebe und Zuwendung ihrer Eltern und Familien. Weit über vier Millionen Menschen im besten arbeitsfähigen Alter zwischen 25 und 45 Jahren leben nicht nur allein, sondern haben auch keine Arbeit. Wie viel Einsamkeit, wie viele unglückliche Le-

bengeschichten, wie viel Sehnsucht nach Gemeinschaft mit anderen Menschen verbergen sich hinter diesen Zahlen!

Das Jahresthema der Caritas ist eine Anfrage an unsere Gemeinden, Gruppen und Familien und eine Herausforderung für jeden Christen. Das Leben in der Gemeinschaft mit Jesus Christus befähigt uns nicht nur zur Gemeinschaft untereinander, sondern schenkt uns auch Offenheit und Sensibilität für Menschen, die ausgegrenzt sind oder sich verlassen fühlen. Sie leben oft unmittelbar in unserer Nähe und bedürfen unserer Zuwendung.

Würzburg, den 18. Juni 2001

Für das Erzbistum Köln
+ Joachim Card. Meisner
Erzbischof von Köln

Dieser Aufruf soll am Sonntag, dem 16. September 2001 in allen Gottesdiensten – einschließlich der Vorabendmesse – verlesen werden.

Bekanntmachungen des Erzbischöflichen Generalvikariates

Nr. 158 35. Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel 2001

„Die Predigt von den Dächern: Das Evangelium im Zeitalter globaler Kommunikation“

Köln, den 24. Juli 2001

Der diesjährige Mediensonntag zu o.g. Thema wird am 9. September 2001 begangen.

Das Sonderheft zum 35. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel können Sie anfordern bei: Erzbistum Köln, Hauptabteilung Bildung und Medien, Abteilung Medien, 50606 Köln, Tel.: 02 21 /16 42-13 54, E-Mail: medien@erzbistum-koeln.de

Weitere Materialien und Informationen erhalten Sie unter derselben Bestelladresse:

1. Arbeitshilfe Nr. 13:
Lokaler Hörfunk und Kirche – Öffentlichkeitsarbeit in der Pfarrgemeinde
2. Arbeitshilfe Nr. 14:
Radiowerkstatt – Arbeitsheft für Radiomacher
3. Arbeitshilfe Nr. 8:
Mit Büchern auf Sendung – Radioarbeit in Büchereien
4. Planungshilfe Nr. 49:
Glaube und Kirche online
5. **Die Predigt von den Dächern**
Medien im Verleih der Medienzentrale zum Welttag der sozialen Kommunikationsmittel
6. **Gemeinden ins Netz – Orientierungshilfe für Gemeinden**

Weitere Materialien des Erzbistums Köln finden Sie auch unter www.erzbistum-koeln.de/kiosk/

domradio

Hier sei noch einmal an die Möglichkeit der Kooperation erinnert: Termine, auch überregional interessierende Veranstaltungen können Gegenstand der Berichterstattung sein.

Das *Presseamt des Erzbistums Köln* berät und hilft in allen Pressefragen und bei der Öffentlichkeitsarbeit.

Erzbistum Köln, Presseamt, 50606 Köln, Tel: 02 21 /16 42-12 38, E-Mail: info@erzbistum-koeln.de

Alle Geistlichen werden gebeten, Aktivitäten zum „Welttag der Sozialen Kommunikationsmittel 2001“ in der Pfarrei zu unterstützen und die Gläubigen in geeigneter Weise auf die vielschichtige Bedeutung dieses Tages hinzuweisen. Die für den Welttag vorgesehene Kollekte zugunsten der kirchlichen Medienarbeit soll am Sonntag, dem 2. September 2001 angekündigt und am Sonntag, dem 9. September 2001 (Termin des Welttages) durchgeführt werden.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Nr. 159 Kleine Münze – Große Hilfe

Köln, den 24. Juli 2001

Am 1. und 2. September 2001 findet in den Pfarrgemeinden die diesjährige Restdevisen-Sammlung der CaritasStiftung für das Erzbistum Köln statt. Nach allen Gottesdiensten soll an den Kirchtüren ausländisches Geld für Projekte in sozialen Brennpunkten gesammelt werden. Mit dem Erlös fördert die CaritasStiftung vor allem Projekte der Kinder- und Jugendhilfe wie Initiativen zur Hausaufgabenbetreuung oder Mittagstische. Die CaritasStiftung ist im Jahr 2000 durch den Diözesan-Caritasverband gegründet worden. Sie dient der materiellen und ideellen Förderung der Arbeit des katholischen Wohlfahrtswesens im Erzbistum Köln.

In der Stadt Düsseldorf wird die Münzsammlung von der Katholischen Jugend durchgeführt, so dass die Restdevisensammlung des Caritasverbandes dort nicht gehalten wird.

Wegen der Einführung des Euro ist Anfang Februar 2002 ein weiterer Sammlungstermin geplant, der noch bekanntgegeben wird.

Das Erzbischöfliche Generalvikariat

Kirchliche Mitteilungen

Nr. 160 Rahmenabkommen Firma Europcar Autovermietung GmbH

Der Rahmenvertrag zwischen dem Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und Europcar Autovermietung GmbH wurde überarbeitet.

Die neue Konditionsvereinbarung kann bei der Abteilung Innerer Dienst im Erzbischöflichen Generalvikariat, Telefon 02 21/16 42-11 92 oder Fax 02 21/16 42-12 34 angefordert werden.

Nr. 161 Veranstaltungen der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“

In den Herbstferien zu Franz nach Assisi

Franz von Assisi und Klara besuchen und damit der eigenen Berufung auf die Spur kommen, können Jugendliche ab 16.

Jahren und junge Erwachsene in den Herbstferien vom 9.–16. Oktober 2001.

Kosten für die Fahrt betragen 350,- DM.

Info und Anmeldung – bis 9. September – bei „Berufe der Kirche“, Komödienstr. 49, 50667 Köln, Tel.: 02 21/16 42-75 01, E-Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-koeln.de.

Orientierungstag

Am 22. September 2001 von 10.00–17.00 Uhr im Katholischen Jugendamt in Köln gibt es die Gelegenheit für junge Leute ihr Leben gemeinsam mit „Berufenen“ anzuschauen.

Info und Anmeldung bitte bis zum 15. September bei „Berufe der Kirche“, Komödienstr. 49, 50667 Köln, Tel.: 02 21/16 42-75 01, E-Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-koeln.de.

Unterwegs mit Bibel und Rucksack...

... und Schritte zur eigenen Berufung wandern“. Los gehts am 30. September 2001 um 12.00 Uhr ab Komödienstr. 49 in Köln, bzw. um 13.00 Uhr an der Gaststätte zu Neye-Talsperre, an der entlang gewandert wird. Junge Menschen, die auf der Suche sind können sich bis 20. September 2001 bei Sr. Maria Broich in der Diözesanstelle „Berufe der Kirche“, Komödienstr. 49, 50667 Köln, Tel.: 02 21/16 42-75 01, E-Mail: berufe-der-kirche@erzbistum-koeln.de, informieren.

Nr. 162 Umzug des Katholischen Kirchenbuchamtes

Das Katholische Kirchenbuchamt des Verbandes der Diözesen Deutschlands (VDD) ist von München nach Bonn umgezogen und seit dem 1. 1. 2001 unter folgender Anschrift zu erreichen:

Katholisches Kirchenbuchamt des Verbandes der Diözesen Deutschlands, Kaiser-Friedrich-Straße 9, 53113 Bonn, Tel.: 02 28/1 03-3 11, Telefax: 02 28/1 03-3 74, E-Mail: Kirchenbuchamt@dbk.de.

Nr. 163 Offene Stellen für pastorale Dienste

Im Seelsorgebereich A des Dekanates Bornheim wird ein Subsidiar gesucht; eine geeignete Wohnung steht in St. Michael, Bornheim-Waldorf, zur Verfügung. Interessenten können sich bei Pfarrer H.-W. Dümmer, Tel.: 0 22 27/22 24 informieren.

Nr. 164 Personalchronik**Ernennung eines Dechanten**

Der Herr Erzbischof hat am 16. Juli 2001 nach der Wahl der Priester des Dekanates Bad Münstereifel den Pfarrer Klaus Berboth unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben für sechs Jahre zum Dechanten des Dekanates Bad Münstereifel ernannt.

Ernennung eines Definitors

Der Herr Erzbischof hat am 16. Juli 2001 den Pfarrer Günther Krämer unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben für sechs Jahre zum Definitor des Dekanates Bad Münstereifel ernannt.

Vom Herrn Erzbischof wurden ernannt am:

12. 6. Houben Pater Josef, SDS, unter Beibehaltung seiner übrigen Aufgaben für weitere vier Jahre zum Pfarrverbandsleiter im Seelsorgebereich B des Dekanates Grevenbroich;
22. 6. Bahne Thomas, Kaplan, zum Domvikar an der Hohen Domkirche zu Köln, unter gleichzeitiger Freistellung zum Promotionsstudium;
22. 6. Bock Michael, zum Kaplan an St. Joseph, St. Laurentius, St. Marien und St. Suitbertus in Wuppertal-Elberfeld im Seelsorgebereich C des Dekanates Wuppertal-Elberfeld;
22. 6. Onaga Callistus Chukwuma, im Einvernehmen mit dem Heimatbischof weiterhin bis 30. September 2001 zum Hausgeistlichen am Kath.-Sozialen Institut in Bad Honnef;

22. 6. Schröder Markus, zum Kaplan an St. Michael in Velbert-Langenberg, St. Joseph und St. Marien in Velbert im Seelsorgebereich E des Dekanates Mettmann;
1. 7. Park Yong-Keun, im Einvernehmen mit dem Heimatbischof zum Kaplan der koreanischen Seelsorge im Erzbistum Köln;
2. 7. Opheys Adolf, Msgr., Pfarrer, weiterhin bis 27. September 2002 zum Subsidiar an St. Simon und Judas in Hennef, St. Michael in Hennef-Westerhausen und St. Mariä Heimsuchung in Hennef-Rott im Seelsorgebereich A des Dekanates Hennef;
10. 7. Schmickler Walter, Pfarrer, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Bezirkspräses des Bezirksverbandes Köln, linksrheinisch Nord, der historischen Deutschen Schützenbruderschaft;
10. 7. Schoennagel Herbert, Diakon i. R., unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Bezirkspräses der Kollpingsfamilie des Bezirksverbandes Leverkusen;
11. 7. Orbach Günter, Diakon i. R., unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben für zunächst drei Jahre zum Beauftragten für kranke und pensionierte Diakone im Erzbistum Köln;
11. 7. Puthenvila Pater Yesudasen Joseph OCD, im Einvernehmen mit dem Ordensoberen mit Wirkung vom 1. September 2001 zum Kaplan an St. Joseph in Solingen-Ohligs im Seelsorgebereich Ohligs-Löhdorf des Dekanates Solingen;
15. 7. Horbert Michael, mit Wirkung vom 15. August 2001 zum Diakon an St. Stephanus Auffindung in Euskirchen-Flammersheim, St. Martinus in Euskirchen-Kirchheim, St. Peter und Paul in Euskirchen-Palmersheim, Hl. Kreuz in Euskirchen-Kreuzweingarten und St. Martin in Euskirchen-Stotzheim im Seelsorgebereich E des Dekanates Euskirchen;
15. 7. Küpper Johannes, unter Beibehaltung seiner Aufgaben als Krankenhauspfarrer mit Wirkung vom 1. Oktober 2001 für drei Jahre zum Subsidiar zur besonderen Verfügung des Dechanten im Dekanat Siegburg;
15. 7. Kuptz Pater Herbert SDB, unter Beibehaltung seiner übrigen Aufgaben mit Wirkung vom 3. August 2001 für weitere vier Jahre zum Moderator im Seelsorgebereich D des Dekanates Mettmann;
15. 7. Lampenscherf Georg, Pfarrer i. R., mit Wirkung vom 12. August 2001 für weitere drei Jahre zum Subsidiar an St. Sebastianus in Friesenhagen, St. Gertrud in Morsbach, St. Mariä Heimsuchung in Morsbach-Holpe, Christ König in Morsbach-Oberellingen und St. Joseph in Morsbach-Lichtenberg im Seelsorgebereich C des Dekanates Waldbröl;
17. 7. Gerards Pater Helmut Josef CSSp, im Einvernehmen mit dem Ordensoberen mit Wirkung vom 1. Juli 2001 zum Hausgeistlichen im Mutterhaus Immaculata mit Altenheim der Barmherzigen Schwestern nach der Regel des hl. Augustinus in Neuss;
1. 8. Healy Thomas, Pfarrer, im Einvernehmen mit dem Heimatbischof mit Wirkung vom 1. September 2001 zum Leiter der Seelsorgestelle für englisch sprechende Katholiken im Raum Bonn/Köln;
1. 8. Veronese Pater Marc MSFS, im Einvernehmen mit dem Ordensoberen mit Wirkung vom 1. September 2001 zum Leiter der Seelsorgestelle für Franzosen und französisch sprechende Katholiken mit dem Titel Pfarrer im Raum Düsseldorf.

Der Herr Erzbischof hat am:

29. 6. den Diakon Reinold Hymmen mit Wirkung vom 1. Januar 2002 als Diakon in der Polizeiseelsorge in Wuppertal, bei der Kreispolizeibehörde Mettmann, Wuppertal, Solin-

gen und Remscheid und zur besonderen Verfügung des Polizeidekans entpflichtet und in den Ruhestand versetzt, unter gleichzeitiger Ernennung zum Diakon im Subsidiarsdienst zur besonderen Verfügung des Stadtdechanten im Stadtdekanat Wuppertal;

1. 7. den Diakon Diethard Röttger in den Ruhestand versetzt;
10. 7. die Verzichtleistung des Pfarrers Helmut Junker auf die Pfarrstelle St. Bonifatius in Düsseldorf angenommen und ihn mit Wirkung vom 16. November 2001 in den Ruhestand versetzt;
16. 7. den Pater Ignatius Chalissery CMI mit Wirkung vom 1. August 2001 als Kaplan an St. Anno und an St. Mariä Himmelfahrt in Köln-Holweide entpflichtet, unter Beibehaltung seiner Aufgaben als Leiter der Inderseelsorge im Erzbistum Köln;
17. 7. den Diakon Dieter Hoh mit Wirkung vom 1. Februar 2002 als Diakon an St. Maurinus in Leverkusen-Lützenkirchen und Maria Rosenkranzkönigin in Leverkusen-Quettingen entpflichtet und in den Ruhestand versetzt, unter gleichzeitiger Ernennung zum Diakon im Subsidiarsdienst an St. Matthias in Leverkusen-Fettehenne, St. Nikolaus in Leverkusen-Steinbüchel und St. Franziskus in Leverkusen-Steinbüchel-West im Seelsorgebereich F des Dekanates Leverkusen;
1. 8. den Pater Dr. Gérard Eschbach OP unter Beibehaltung seiner Aufgaben als Delegat für die Franzosenseelsorge in Deutschland im Einvernehmen mit dem Ordensoberen mit Wirkung vom 1. September 2001 als Seelsorger für die Franzosen und französisch sprechenden Katholiken im Raum Düsseldorf entpflichtet.

Es starb im Herrn am:

4. 7. Osmański Dr. Maximilian, Pfarrer i. R., 75 Jahre alt.

Laien in der Seelsorge

Es wurden beauftragt am:

1. 8. Alenfelder Helmut, unter Beibehaltung seiner bisherigen Aufgaben zum Gemeindefereenten an St. Servatius in Siegburg im Seelsorgebereich A des Dekanates Siegburg;
1. 8. Mohr St. Ingrid, im Einvernehmen mit der Ordensoberin weiterhin zur Ordensschwester in der Krankenhausseelsorge am Marienhospital in Düsseldorf;
1. 8. Roleff Werner, zum Pastoralreferenten in der Krankenhausseelsorge der Neurologisch-Neurochirurgischen Rehabilitationsklinik RehaNova GmbH in Köln;
1. 8. Schroers Martina, bis 31. Juli 2002 zur Gemeindefereentin an St. Bonifatius in Wuppertal-Elberfeld, St. Ludger und St. Mariä Empfängnis in Wuppertal-Vohwinkel und St. Remigius in Wuppertal-Sonnborn im Seelsorgebereich B des Dekanates Wuppertal-Elberfeld;
1. 8. Schultes Beate, zur Gemeindefereentin an St. Bernhard, Christ König und St. Dionysius in Köln-Longerich im Seelsorgebereich Longerich des Dekanates Köln-Nippes.

Es wurden versetzt am:

1. 8. Bartsch Martin, als Pastoralreferent nach St. Christophorus in Wuppertal-Barmen, St. Joseph in Wuppertal-Ronsdorf, Hl. Ewalde in Wuppertal-Cronenberg und St. Hedwig in Wuppertal-Hahnerberg im Seelsorgebereich Südhöhen des Dekanates Wuppertal-Elberfeld;
1. 8. Bartsch Stefanie, als Pastoralreferentin an das Rehabilitationsklinikum Bergisch Land in Wup-

pertal-Ronsdorf und nach St. Christophorus in Wuppertal-Barmen, St. Joseph in Wuppertal-Ronsdorf, Hl. Ewalde in Wuppertal-Cronenberg und St. Hedwig in Wuppertal-Hahnerberg im Seelsorgebereich Südhöhen des Dekanates Wuppertal-Elberfeld;

1. 8. Dohmen Kurt, als Gemeindefereent nach St. Antonius in Düsseldorf-Hassels und St. Elisabeth in Düsseldorf-Reisholz im Seelsorgebereich B des Dekanates Düsseldorf-Benrath;
1. 8. Lieder Johannes, als Pastoralreferent nach St. Cosmas und Damian in Köln-Weiler, St. Elisabeth in Köln-Pesch und St. Martinus in Köln-Esch im Seelsorgebereich Kreuz Köln-Nord des Dekanates Köln-Worringen;
1. 8. Schwarz Monika, als Pastoralreferentin nach St. Quirinus in Bonn-Dottendorf und St. Nikolaus in Bonn-Kessenich im Seelsorgebereich A des Dekanates Bonn-Süd;
1. 8. Tillmann Susanne, als Pastoralreferentin in die Psychisch-Kranken/Behinderten-Seelsorge der Rheinischen Kliniken Düsseldorf und die Seelsorge mit psychisch Kranken und Behinderten im Stadtdekanat Düsseldorf.

Es wurden beurlaubt am:

2. 4. Lingnau Monika, Gemeindefereentin, wegen gesetzlicher Elternzeit bis 1. April 2003;
6. 6. Odenthal Dominique, Gemeindefereentin, wegen gesetzlicher Elternzeit bis 5. Juni 2004;
1. 8. Flanhardt Judith, Pastoralreferentin, weiterhin gemäß § 38 Abs. 2 KAVO bis 31. Juli 2004;
1. 8. Schneider Birgitta, Gemeindefereentin, gemäß § 38 Abs. 2 KAVO bis 31. Juli 2002.

Aus dem Dienst sind ausgeschieden am:

31. 7. Hark Norbert, Pastoralreferent an St. Martinus in Kerpen und St. Quirinus in Kerpen-Mödrath im Seelsorgebereich C des Dekanates Kerpen;
31. 7. Verdcheval Dorothea, Gemeindefereentin an St. Martinus in Kerpen und St. Quirinus in Kerpen-Mödrath im Seelsorgebereich C des Dekanates Kerpen.

Nr. 165 Pontifikalhandlungen

Im Auftrag des Herrn Kardinals und Erzbischofs nahm Herr Weihbischof Manfred Melzer folgende Pontifikalhandlungen vor:

Vom 7. Januar bis 4. Februar 2001 Bischöfliche Visitation und Spendung der Hl. Firmung im Dekanat Köln-Ehrenfeld: Seelsorgebereich „Bocklemünd/Mengenich und Vogelsang“

- | | | |
|-----------------|--|--------------|
| 7. Januar 2001 | Christi Geburt, Bocklemünd-Mengenich | – Firmlinge |
| 3. Februar 2001 | St. Konrad, Vogelsang | 34 Firmlinge |
| 4. Februar 2001 | St. Joh. v. d. Lat. Tore, Bocklemünd-Mengenich | 19 Firmlinge |

Seelsorgebereich „B“

- | | | |
|-----------------|------------------------------|-------------|
| 17. Januar 2001 | St. Bartholomäus, Bickendorf | – Firmlinge |
| 21. Januar 2001 | St. Dreikönigen, Bickendorf | – Firmlinge |
| 18. Januar 2001 | St. Rochus, Bickendorf | – Firmlinge |

Seelsorgebereich „C“

14. Januar 2001 St. Anna, Ehrenfeld	51 Firmlinge
10. Januar 2001 St. Barbara, Ehrenfeld St. Peter, Ehrenfeld	– Firmlinge – Firmlinge

Seelsorgebereich „D“

23. Januar 2001 St. Joseph, Ehrenfeld	– Firmlinge
26. Januar 2001 St. Mechtern, Ehrenfeld	– Firmlinge
zusammen	104 Firmlinge

Die Schlusskonferenz unter Leitung des Visitators fand statt am 3. Februar 2001 in der Casa Usera, Grevenbroicher Str. 75a.

Vom 1. März bis 5. April 2001 Bischöfliche Visitation und Spendung der Hl. Firmung im Dekanat Köln-Dünnwald:

Seelsorgebereich „A“

10. März 2001 St. Joseph, Dünnwald	32 Firmlinge
15. März 2001 St. Nikolaus, Dünnwald	– Firmlinge
31. März 2001 St. Hedwig, Höhenhaus	41 Firmlinge
5. April 2001 St. Johann Baptist, Höhenhaus	– Firmlinge
3. März Zur Heiligen Familie, Höhenhaus	40 Firmlinge

Seelsorgebereich „B“

22. März 2001 St. Anno, Holweide	– Firmlinge
24. März 2001 St. Mariä Himmelfahrt, Holweide	35 Firmlinge

Seelsorgebereich „C“

25. März 2001 St. Joseph, Dellbrück	27 Firmlinge
11. März 2001 St. Norbert, Dellbrück	13 Firmlinge

Seelsorgebereich „D“

20. März 2001 St. Hubertus, Brück	– Firmlinge
1. April 2001 St. Gereon, Merheim	36 Firmlinge
zusammen	224 Firmlinge

Die Schlusskonferenz unter Leitung des Visitators fand statt am 5. April 2001 im Pfarrsaal von St. Johann Baptist, Höhenhaus.

Vom 13. Mai bis 12. Juni 2001 Bischöfliche Visitation und Spendung der Hl. Firmung im Dekanat Köln-Mülheim

Seelsorgebereich „A“

27. Mai 2001 St. Hubertus, Flittard	– Firmlinge
9. Juni 2001 St. Pius X., Flittard	– Firmlinge
19. Mai 2001 St. Mariä Geburt, Stammheim	– Firmlinge
24. Mai 2001 Filialbezirk St. Johannes d. Evgl., Stammheim	– Firmlinge
10. Juni 2001 St. Bruder Klaus, Mülheim	– Firmlinge

Seelsorgebereich „B“

13. Mai 2001 St. Antonius, Mülheim	20 Firmlinge
23. Mai 2001 Herz Jesu, Mülheim Liebfrauen, Mülheim	– Firmlinge – Firmlinge

Seelsorgebereich „C“

2. Juni 2001 St. Petrus Canisius, Buchforst	33 Firmlinge
31. Mai 2001 St. Mauritius, Buchheim	– Firmlinge
2. Juni 2001 St. Theresia, Buchheim	– Firmlinge
26. Mai 2001 St. Elisabeth, Mülheim	2 Firmlinge
zusammen	55 Firmlinge

Die Schlusskonferenz unter Leitung des Visitators fand statt am 11. Juni 2001 in der Unterkirche von St. Antonius, Mülheim.

Spendung der Hl. Firmung im Dekanat Köln-Rodenkirchen:

16. Juni 2001 Hl. Drei Könige, Rondorf	54 Firmlinge
23. Juni 2001 St. Katharina, Godorf	47 Firmlinge
zusammen	101 Firmlinge

Spendung der Hl. Firmung im Dekanat Köln-Porz:

13. Juni 2001 St. Aegidius, Wahn	52 Firmlinge
-------------------------------------	--------------

Spendung der Hl. Firmung im Dekanat Köln-Lindenthal:

24. Juni 2001 St. Marien, Weiden	47 Firmlinge
-------------------------------------	--------------

Spendung der Hl. Firmung im Dekanat Pulheim:

25. Juni 2001 St. Kosmas u. Damian, Pulheim	44 Firmlinge
--	--------------

Spendung der Hl. Firmung im Studentenheim Schweidt, Ehrenfeld, 21. April 2001 4 Firmlinge

Zur Post gegeben am 1. August 2001